

--- *Fremde ist ein diskursives Phänomen und sonst gar nichts*, und vielleicht würde der Grammatiker gar nicht mehr sagen, und eigentlich waren das die Momente, die Arik besonders gerne mochte, weil die Deutung damit letztlich ihm selber übertragen war.

Mit einem großen Schluck trank Arik den Espresso zu Ende und blickte noch einmal zum Fenster hinaus. Das reflektierte Licht säumte die nächste Gruppe von Personen, die an der Station auf der gegenüberliegenden Seite auf die Straßenbahn wartete, und für einen Augenblick meinte er, Mel unter den Wartenden stehen zu sehen. Doch dann war die Straßenbahn schon da und schob sich zwischen ihn und die Menschen und er verlor Mel, die vermeintliche Mel, die Pflanzen-Frau, seine Frau, aus den Augen. *Wahrscheinlich weicht sie mir wegen der blöden Sebastian-Geschichte aus*, dachte Arik; *wahrscheinlich phantasieren Sie nur herum*, flüsterte da der Grammatiker in ihm; und *wahrscheinlich willst Du jetzt nix mehr haben, oda?*, sagte Rosa, die aus dem Nichts aufgetauchte Rosa, die sich wieder, *wieda*, auf die Rückenlehne des Stuhls von gegenüber stützte und zum Fenster hinaus schaute. *Ich will wirklich nichts mehr*, antwortete Arik, *und ich bezahle gleich*.

Draußen bog Arik nach links um die Ecke, wo nach einigen Metern der Eingang zu den Wohnungen des alten Hauses war. Er öffnete die Tür mit dem Handy

und kam in den schmalen Eingangsbereich, auf den gleich eine kurze Treppe folgte, die oben von einer zweiteiligen, massiven Schwingtür begrenzt wurde. Arik ging auf diese zu, und wie immer stank es aus der Treppe und ihren alten Lüftungsschlitzen unter ihm; und zwar konkret nach Kanal und Scheiße, und Arik war deshalb nur bestrebt, die eine Hälfte der schweren Schwingtür so schnell wie möglich aufzumachen. *Wäääh*. Arik kam ins Mezzanin, in dem man gleich links in den Lift steigen konnte; in der leicht zu übersehenden ersten Nische vor der besser einsehbaren zweiten, in der das *Institut für Hypnose* lag. Doch Arik ging nach rechts weiter, wo die Treppe nach oben führte. *Bei uns stank es nie nach Kanal und Scheiße*, dachte sich Arik, als er die Treppe betrat; *Ich will nicht, dass das ganze Haus nach Kanal und Scheiße stinkt*, hatte die Mutter dem Vater jeden Tag dreimal eingebläut, als er das Toiletten-Projekt zu planen begonnen hatte. *Es wird nicht stinken*, hatte der daraufhin der Mutter stets ruhig geantwortet; *ich will nur nicht, dass das ganze Haus nach Scheiße stinkt*, hatte die Mutter dann noch einmal gesagt; *seine Mutter*, diese große Ausgabe von Hanneh mit ihren langen ergrauten Haaren, *Taarik, Taaarik, Taaaarik!*, *wo bist Du schon wieder??!* schreiend; zehn Mal am Tag schreiend. *Die Lager der Aborigines stanken auch*, erinnerte sich Arik jetzt an einer der ersten Schilderungen Arkardys an Bruce, und er fragte sich, wie ein Aborigines-Lager wohl stank, wobei er nicht einmal eine Ahnung hatte, wonach es riechen konnte. Weil er kein Bild zu einem solchen Lager hatte; nicht wusste, wieviel Menschen dort lebten, welche Tiere sich dazu mischten

und ob es eigene Koppeln für diese gab. Als er den oberen Treppenrand erreicht hatte und vor seiner Wohnundstür stand, fielen ihm die Nomaden ein, die sich manchmal bis in die Region um Erbil verirrten, um dort aber rasch vertrieben zu werden. Weil niemand diese kleinen Clans mit ihren paar Dromedaren und Schafen und Ziegen wollte, auch wenn sich der Schaden durch sie in Grenzen hielt. Einmal war er mit dem Vater zu solchen hingefahren, die Richtung Mossul an den Hügeln lagerten, wo außer einigen Sträuchern und Stauden nicht mehr viel war, und der Vater hatte sie gefragt, ob sie etwas brauchen würden. Der alte Clan-Chef hatte sie in der Folge zum Essen eingeladen, und so waren sie mit ihm und seinen Söhnen und Brüdern in einem der drei Zelte gesessen; an den heißen Steinplatten, auf dem ein großer Kupferkessel stand. Es war wohl Schaffleisch in einer scharfen Sauce, einer unfassbar scharfen Sauce, darin, und sie aßen alle zusammen aus dem Bot, und und Arik hatte danach drei Tage Durchfall gehabt und seine Gedärme krampften sich dann noch über vier Wochen weiter. Nichts würde er brauchen, sagte der alte Beduine, der das Maschinengewehr auch während dem Essen über seinen Schenkeln liegen ließ, als er im Schneidersitz da saß; wie sie alle im Schneidersitz da saßen und mit ihren Löffeln in den Bottich langten, aber nur der Alte war bewaffnet und trug neben dem MG auch noch eine Pistole und einen Dolch. *Hallo Arik*, sagte da plötzlich eine Frauenstimme, als Arik gerade die Tür ausschließen wollte, und die blonde Ivi kam gerade strahlend die Treppe herunter. *Hallo Ivi*, antwortete Arik lächelnd, als er den Schlüssel drehte, aber

Nichts brauche ich sagte da der alte Beduine in unsauberem Arabisch schon wieder, weil er das Wichtigste hier schon hätte. *Deine kleine Herde?*, hatte der Vater auf das hin gefragt; *Nein, den Strom*, antwortete der Alte auf das hin trocken und erklärte, dass sie schon seit zwanzig Jahren den Stromleitungen folgen würden und diese anzapften; wie sonst könnte man denn Radio hören? *Oder den kleinen Kühlschrank laufen lassen?*, ergänzte einer der Söhne, und vom Eingang des Zelts her kicherten zwei Mädchen, die den Kopf hereingesteckt hatten, doch *Ich brauche das alles nicht* erklärte der Alte auf das hin scharf, worauf niemand mehr lachte oder irgendetwas von einem Kühlschrank sagte. Drinnen in der Wohnung streifte Arik die Schuhe von den Füßen und ging links an WC und Bad und offener Küche nach hinten in sein kleines Zimmer, in dem ein Bett, ein Kasten und vor dem Fenster ein schmaler Schreibtisch standen. Von dem aus konnte er den ganzen Hof überblicken und vor allem zu den Nachbarn hinüber sehen; zu seinem nächsten Nachbarn etwa, der nicht wie er einen breiten Holzbalkon auf Säulen bis in den Hof hinunter hatte. Die Nachbars-Wohnung lag fast genau im Hofeck und schloß mit einer gemauerten Balkonnische nach draußen ab, in der regelmäßig ein vielleicht Virzigjähriger Mann saß und sich nicht bewegte, stundenlang nicht bewegte, sondern nur geradeaus sah. Manchmal setzte sich eine getigerte, fast schwarze Katze dazu, und dann sahen beide geradeaus und ignorierten dabei auch Arik, dessen Blick die beiden bei offenem Fenster immer wieder traf aber keine Erwiderung fand; kein einziges Mal in den anderthalb Jahren, in denen er

hier nun schon lebte. Auch jetzt saß der Mann wieder draußen, *der Anti-Aborigine*, wie es in Arik jetzt sagte, einfach automatisiert sagte, und das war stimmig, weil dieser Mensch offensichtlich nie irgendwo hinaufbrach, sondern im Gegenteil für Stunden, für Wochen, für Jahre zu verharren wusste und auch nicht stank, denn selbst wenn der Wind in Ariks Richtung wehte, war nichts zu riechen, nicht einmal der Geruch einer Zigarette. *Wie stinkt es in Australien?* In dem Beduinen-Lager hatte es nicht gestunken; zumindest konnte sich Arik an keinen Duft erinnern, nicht einmal an den aus dem Bottich, dessen Sauce ihn wochenlang gequält hatte. Arik rückte sich am Schreibtisch zurecht, schaltete sein Papertablet ein und begann zu lesen.

8 (LesenSchreibenLesenSchreibenLesenSchreiben)

Bruce und Arkady saßen nun in einem Coffee-Shop und Arkady begann zu erzählen, was Mr. Chatwin hören wollte, nämlich was und wie die Aborigines dachten und wie sie die Welt deuteten, und demnach hatten sie eine *erdgebundene Philosophie*. So warf es Arkady Bruce zumindestens hin, fügte aber gleich hinzu, was das bedeuten sollte. Nämlich dass die Erde, das Land, der Boden alles hervorbrachte; das Leben, auch das menschliche Leben; die Sprache und die Intelligenz; natürlich auch die Nahrung. Alles, buchstäblich alles, kam aus der Erde; war damit lediglich so etwas wie eine spezielle Gestalt von Erde und zerfiel deshalb eines Tages auch wieder zu dieser; etwa, wenn ein Mensch starb. Jeder Aborigine hatte deshalb auch sein spezielles Stück Land, das sein Land war; aber nicht, wenn Arik richtig verstand, im Sinn eines Grundbesitzes. Es war vielmehr so etwas wie sein Boden; das Beet, in dem ein Aborigine wuchs; gleich einer Pflanze wuchs und zu dem er immer gehörte, weshalb dieses Stück Land auch nicht verletzt werden durfte. Also nicht aufgerissen werden durfte; weder durch landwirtschaftliche noch industrielle Tätigkeiten, wenn Arik richtig verstand. Und Arik war sich nicht sicher, ob er richtig verstand, denn er kam von einer Farm, und er kam nicht von irgendeiner Farm, sondern von einer aus dem Zweistromland oder wenigstens von dessen Randbereich. Und dort hatte man die Landwirtschaft erfunden, *also die Intensiv-Wirtschaft*, wie ihm der Grammatiker einmal erklärt hatte. Weil dieser

ja fand, dass Arik das nicht unterschätzen sollte, *diese Herkunft aus dem Nabel der Herdenzucht orientierten Agrar-Kultur*. Was Arik in der Tat immer unterschätzte oder vielleicht auch nicht begreifen konnte oder einfach nicht begreifen wollte, wenn der Grammatiker das zu ihm sagte. Wenn er so nebenher einstreute, *Arik, Sie kommen aus dem Nabel der Herdenzucht orientierten Agrar-Kultur*, oder ohne weiteren Kommentar *Sie sind im Umfeld der vielleicht ältesten Stadt der Welt aufgewachsen*, Arik sagte. Denn Arik konnte nicht sehen, was das mit ihm zu tun hatte; diese Geschichte, dass Erbil gesichert seit über 8.000 Jahren als städtischer Raum bewohnt war, wie er schon in der Schule x-mal gehörte hatte. Auch wenn er schon verstand, dass damit ein bestimmtes Selbstverständnis von Leben tief in die Kultur *eingeschrieben war*, wie es der Grammatiker wahrscheinlich formuliert hätte; *in Ihre Lebenskultur, Arik, und auch in die meine*. Doch gerade jetzt eben, wo er sich nicht sicher war, ob er das mit den Aborigines und ihrer *erdgebundenen Philosophie* verstand; ob diese Verbundenheit mit einem Stück Land und dem Land überhaupt in dem *Gärtnerischen Sinne* zu deuten war, wie er das gerade getan hatte, wurde für Arik zum ersten Mal wirklich greifbar, wie sehr er Farmer oder zumindest Nachfahre von Farmern war. *Landnahme* war für ihn etwas Selbstverständliches; das war der Weg der Kultur; mit der konnte erst all das entstehen, was er kannte oder bisher kennengelernt hatte. *Ja genau, jetzt haben Sie es begriffen*, flüsterte auf das hin sein innerer Grammatiker, *ohne Agrar-Großbetriebe keine systematische Lebensmittel-Massenproduktion, und*

ohne systematische Lebensmittel-Massenproduktion keine Städte, und deshalb war er auch ohne ein Leben in Erbil, Bagdad oder gar New York letztlich ein Städter; *ein Vorstädter*, weil es in dem kulturellen Feld, in dem er aufgewachsen war, genau genommen ohnedies nichts anderes als *Innenstädter und Vorstädter gab*; *und zwischen Euphrat und Tigris hat diese Tendenz ihren Anfang genommen*. Sagte jetzt halblaut er und nicht sein innerer Grammatiker, aber eigentlich doch der, weil ihn Arik gerade nur *weilersprach*, wie er das in letzter Zeit immer öfters tat. Und was ihn immer besser verstehen ließ, was der Grammatiker meinte, wenn gelegentlich einwarf, dass das *Ich und das Wesen eines Menschen* nur eine Illusion wären. Doch damit wollte er sich jetzt nicht beschäftigen; aber *Arik, Sie kommen aus dem Nabel der Herdenzucht orientierten Agrar-Kultur*, das hatte auf jeden Fall etwas; und auch *Sie sind im Umfeld der vielleicht ältesten Stadt der Welt aufgewachsen*, Arik bekam nun plötzlich eine gewichtige Bedeutung; zählte nun plötzlich. Weil das zu zählen begann, wenn es offensichtlich auch Menschen gab, die nicht automatisch Vorstädter oder Innenstädter waren sondern sich mit Pflanzen verglichen und wie diese ihre Beete hatten, und wer das Beet, das Land verletzte, verletzte sich deshalb selbst. So vermittelte es zumindest Arkady an Bruce und zeigte dann auch gleich, wie *anders* überhaupt *alles* von den Aborigines gedacht wurde. Denn es war wohl kein Zufall, dass die *Unversehrtheit des Landes* schon in der *Traumzeit* betont wurde; also in dieser vergangenen Zeit der Ahnen, die nur noch *traumgleich* greifbar ist, also als

traumartige Geschichte, die sich aber als Geschichte erneut erzählen und so immer fort erzählen lässt. Und die genau besehen ohnedies *immer nur* und *immer schon* Träumerei war; mithin stets so etwas wie einen Traum darstellte, der, wie jeder Traum, ein *Anderes* wie *Paralleles* zu einer Wach-Welt bildet. Die Traumzeit war damit weniger eine Vergangenheit als eine *andere Welt*, eine *Gegenüber-Welt*, in der die Ahnen bereits waren und noch immer waren und in der man selbst auch sein konnte, wenn man in diese Traumzeit ging. Wozu man nur die Geschichten der Traumzeit erzählen und ihre Gesänge anstimmen musste; so kam es zumindest Arik in einer Kettenreaktion von Zeichen- und Symbolzusammenhängen in den Sinn; *schrieb* und *schloß* sich von selbst; denn *so geschrieben stehen* tat es nicht. Doch so machte der ganze Begriff und das Losgehen der Aborigines Sinn; als Anstimmen eines Gesangs und als Eintreten in diese Geschichten und damit in dieses Traumartige, das jede Geschichte immer auch hat; als Gang in eine Geschichten-Traum-Welt, in eine Parallel-Welt und -Zeit, eben in die *Traum-Zeit*, die zugleich *zeitlos* war und in der alles, *alles Land*, freilich unversehrt bleiben musste. Weil in einer Traumzeit nur zu träumen und zu erzählen war und weil es natürlich *reichte*, in einer Traumzeit *nur zu träumen und zu erzählen*, weil damit ohnedies schon alles auf- und in Gang kam. Alles andere war ein *Zuviel*, und deshalb erzählten die Geschichten der Traumzeit auch *nicht* von Schöpfungsakten, in denen etwa der Mensch aus Lehm und Blut geformt wurde, sondern es ging, wie Arik gerade lesen konnte, immer wieder um den *Gesang*; weil schon die Ahnen Welt *ins Dasein gesungen*

hatten, *und was sonst wäre für eine Traumzeit auch stimmig*, dachte Arik, als er das las. *Sie kommen aus dem Nabel der Herdenzucht orientierten Agrar-Kultur*, Arik, sagte der Grammatiker immer wieder, *und er hat recht*, schrieb es sich in Arik nun weiter, und deshalb wird in den Mythen und Religionen und Ontologien der Herdenzucht nicht gesungen, sondern *tierisch* und *herdenmäßig* gezeugt und geschaffen, und alles ist *Lehm* und *Blut* und *Samen* und nicht der fragile Rhythmus einer Melodie; also nicht, *am Ende*, die elegante Bewegung von *grammar*; also nicht, am Ende, *das Bezugswerk* von universeller, alle Zeichen und Informationen *und damit buchstäblich alles* erfassender Grammatik. War jetzt eine Ahnung von Arik oder vielleicht auch des Grammatikers in ihm; und wie das Aufbrechen der Aborigines-Gruppe von der Farm ihn zum Stolpern und Stocken brachte, brachte auch dieses Erfassen der Traumzeit ihn zum Stolpern und Stocken. Denn offensichtlich *ist das, dieses alte Australien, doch keine Qur'ansche Landschaft*, und schlimmer noch: *wahrscheinlich ist die rezitatorische Bewegung des Qur'an nur ein Rest, ein Tribut an alte untergegangene, unerwünschte schamanische Welten*, sagte nun irgendwas in Arik; *wahrscheinlich der Grammatiker, dessen Diskurs mich jetzt schon ausfüllt oder schreibt, wie es der Grammatiker wahrscheinlich sagen würde*. - *Sei nicht blasphemisch!* fuhr ihn auf das hin sein Vater an, und *Du Verräter!*, fuhr ihn auf das hin Marwan an; der längst verinnerlichte Marwan, dessen Stimme aus der tiefen Lage kam und sich nach oben schraubte; wirklich in eine höhere Lage *schraubte*. Weil sie sich immer wieder für einen

Augenblick in die Tiefe drehte, dann gleich wieder zwei Stufen höher sprang, um von der Stufe wieder eine nach unten zu gehen. Bis eine Spitze erreicht war, von der es nur noch ein Zurück in die Anfangslage geben konnte. Doch um solche *Kunstfertigkeiten* ging es den Aborigines nicht, das war nun für Arik klar; *deren* waren keine Gesänge, die, wie im Qur'an, ein *Gottes-Erleben* als Qualität wenigstens andeuten wollten, während alles andere, *der Haupttext*, vor allem *Gesetz* war; *Anleitung* war; Hausordnung, *Farmordnung*, *Zuchtordnung* war. *ZUCHTORDNUNG*. - *Blasphemie!!!* brüllte Marwan jetzt; *Tarik, bitte!*, seufzte die Mutter; *jetzt sind sie an der Differenz und bei der echten Dynamik*, nickte der Grammatiker; *und auch bei der agrarischen Machtstruktur und was für eine andere Dynamik sie verdrängt hat*. Und *Jetzt hat mich Chatwin, jetzt hat mich die Traumzeit*, sagte schließlich Arik; fasziniert, uneingeschüchtert, halblaut, aber doch nur zu sich selbst.

Keine aufgerissene Erde also; kein Lehm, kein Blut; nur elegante Grammatik; grammar-Gesten; *mitschreiben*, wie der Grammatiker einmal gesagt hatte; es für Arik rätselhaft hingeworfen hatte; in einem ganz anderen Zusammenhang rätselhaft hingeworfen hatte. Was Arik aber jetzt mit Blick auf die Aborigines nutzen konnte und verstand. *Hier wird nicht im Stile von Farmern herumgefuhrt, hier wird Welt mitgeschrieben*, ließ es Arik in sich sprechen, und *Bruce, Chat, Chatwin* bestätigte ihn darin. Weil er von Arkady erzählte und Arkady erzählen ließ, wie ein Aborigine auf seinem *Walkabout* den *Songlines* folgte; mithin den Routen durch das Land folgte, auf denen die Geschichten

der Traumzeit wiederholt wurden; erneut erzählt wurden; eben gesungen wurden. Und wo man mithin *in der Traumzeit ging* oder *in der Traumzeit war*; und wer in der Traumzeit war, war auch erneut in dem Gesang, mit dem schon die Ahnen die *Welt ins Dasein gesungen hatten*, und deshalb wiederholte jeder Aborigine auf seinem oder ihrem Walkabout diese Schöpfung, *erschuf so die Schöpfung neu*, wie es Arkady oder Chatwin formulierte oder Bruce es Arkady zumindest sagen ließ. *Mitschreiben eben*, sagte Arik; *mit den Alten; mit der Grammatik, die schon das Land geschrieben hatte und den Alten vorgab, wie sie über das Land sprechen, singen sollten, oder, nein, nein, nein -*